

Position 

Kunde Deutsche Ensemble Akademie

Seite 21
Rubrik Feuilleton

Ausgabe 21.1.2013

Medienart Printmedien
Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche nicht branchenspezifisch
Bundesland Überregional
Nielsengebiet nicht zugeordnet

Auftrags-Nr. 10777
Kunden-Nr. 12160
Thema-Nr. 515.086

Suchbegriff(e) 1. Ensemble Modern

Verlag Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60594 Frankfurt a. M., Karl-Gerold-Platz 1, Tel.: 069 2199 1, Fax: 069 1310 030
E-Mail: anzeigen@fr-online.de, URL: www.fr-online.de
Redaktion Frankfurter Rundschau Redaktion, 60594 Frankfurt, Karl-Gerold-Platz 1, Tel.: 069 2199 1, Fax: 069 2199 3666
E-Mail: leserbrief@fr-online.de, URL: www.fr-online.de

Publikation	Auflage *			Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet	gedruckt		
Frankfurter Rundschau Ausgabe D	117.996	122.898	149.688 ¹	0,33 ^a	1379

Quelle(n): * 1. IVW ** a. MA
© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Das Empire beißt sich in den Schwanz

Die Frankfurter Positionen beginnen mit einer sofortigen musikalischen Wiederverwertung

Von Bernhard Uske

Vor ein paar Jahren hieß es im Zuge der ästhetischen Retro-Bewegungen noch „Beethoven remixed“ oder „Debussy reloaded“. Jetzt ist die Katze der Moderne ihrem Schwanz zum Reinbeißen so nahe gekommen, dass der ultimative Uraufführungs-Produzent, das Ensemble Modern, selber auf dem Plan des Re-Mixing steht. Und das nicht mit Werken, die man vor 25 Jahren uraufführte, sondern mit Kreationen vom selben Tag. „Ensemble Modern remixed“ lautete das Motto des Eröffnungskonzerts der Frankfurter Positionen – jenem „Festival für neue Werke“, das die Zukunft der Moderne in Konzerten, Ausstellungen, Performance und Symposium nun bis zum 10. Februar in verschiedenen Kultureinrichtungen der Stadt thematisiert.

Im Frankfurt LAB war der erste Teil des Eröffnungsendes ein typischer, ordentlich absolvierter dreiteiliger Uraufführungs-Par-

cours, dem sich dann aber 40 Minuten später bereits sein retrospektives Nachleben anschloss. Eine bezeichnende Situation, da die gerade das Licht der Welt erblickt habenden musikalischen Geburten der Komponisten Erik Bünger, Vito Zuraj und Marcus Antonius Wesselmann sofort in der Wurstmaschine der Sampling- und Synthetisierungs-Programme des Trios Punkt verarbeitet wurden. In der Moderne können die Steinbrüche überall und jederzeit entstehen.

Das ganze Ensemble Modern soll in Erik Bünegers Komposition in Zungen reden

Das Ensemble Modern also als Lieferant zur Weiterverarbeitung, bei der aus doch ziemlich dicken Brocken mit Titeln wie „The Empire Never Ended“ und „To You Beloved Comrade“ eine Art Klang-Salami in bekömmlicher Ausfertigung produziert wird. In Vielem

bot das Re-Mixing von Jan Bang, Erik Honoré und Sidsel Endresen gewohnte Klang-Szenarien aus zahlreichen, stockenden und wispernden, auf basslastigem Grund sich auftürmenden Geräusch- und Ton-Konglomeraten – reizvoll angetrieben durch stimmakrobatische Impulse von Sidsel Endresen, der Sängerin von Punkt aus Südnorwegen.

Das hatte im abgedunkelten, bläulich schwach illuminierten LAB-Saal den Effekt einer chilligen und lounge-haften Atmosphäre, die zuletzt in sacht dahinziehenden Vokalisieren im Sandmännchen-Modus einen harmonischen Ausklang fand. Schade nur, dass man dazu brav neutönerisch die harten Stühle im LAB drücken musste und so die letzte Entsprechung zu avanciertem Entstressungs-Ambiente fehlte.

Vor der Pause war es dagegen eher hart und streng zugegangen. Erik Bünegers „The Empire Never Ended“ war der Versuch, die historische Aufnahme der Stimme ei-

nes in Zungen redenden Entrückten durch das Ensemble-Tutti zu paraphrasieren. Im Ergebnis war das ein zwar zackiger und wuchtiger, aber gleichwohl trivialer Instrumental-Rap, der das numinose Potenzial des Außersichseins, das durch die Instrumente obendrein kaum durchzuhören war, nicht zur Geltung brachte. Ohne konzeptionelle Attitüden war dagegen Vito Zurajs „Restrung“. Mikrotonale Ton- und vielgestaltige Akkord-Pulsationen in stochastischer Dynamik und dürrer, via Cembalo, Klopff- und Klangschalen-Asthetik sublimier Faktur. Es klang wie ein Xenakis mit Witz.

Ein enervierendes und von den Musikern bewundernswert durchgepautes Exerzitium war schließlich „To You Beloved Comrade“ von Wesselmann. Eine typisierte Floskel-Synkopik und Motiv-Stenogrammatik zwischen Ordnungs- und Repetitions-Manie. In bohrender Heftigkeit bewundernswürdig dirigiert von dem souveränen Kasper de Roo.

© AUSSCHNITT Medienbeobachtung 515.086



412241848

10
Top 30
0137913021

Berechnet > 1



AUSSCHNITT

MEDIENBEOBACHTUNG

412.241.848 [30]

Deutsche Medienbeobachtungs Agentur GmbH | Media Monitoring Agency | Agence d'Observation des Médias
Postfach 11 03 80 | D-10833 Berlin | Gneisenaustraße 66 | D-10961 Berlin, Germany | Tel: +49 30 203987 1 0
Fax: +49 30 203987 - 77 | sales@ausschnitt.de | www.ausschnitt.de